



Liebe Erlenbacherinnen, liebe Erlenbacher,

04/23

September

50 % mehr Inhalt bei gleichem Preis: bei solchen Angeboten langt man im Einzelhandel doch zu. Auch WIR hat diesmal 50 % mehr drin von allem bei gleichem „Preis“: kostenlose Zustellung. Uns freut natürlich, dass es mehr Inserenten gibt, die wissen, dass WIR gelesen wird.

Dann ist auch bald Landtagswahl. Und Sie sollen die Kandidaten und Kandidatinnen auch kennen lernen. Deshalb gibt es in dieser Ausgabe ein Interview mit der Chirurgin Stefanie Minkley, die uns im nächsten Landtag vertreten will. WIR geht auch der Frage nach, warum eine Ärztin unbedingt in die Politik gehen will.

### Aus dem Ortsbeirat

Der Ortsbeirat tagte am 12. September. Zu Beginn der Fragestunde stellte Herr Robin Mohr von der genossenschaftlichen Immobilienagentur GIMA Frankfurt das Beratungsangebot für Eigentümerinnen und Eigentümer zum sozialverträglichen und gemeinwohlorientierten

Hausverkauf vor. Klingt merkwürdig, ist aber eine gute, aus München importierte, Idee: Hausbesitzer, die ihr Mehrfamilienhaus verkaufen wollen, aber ihren Mietern, die sie oft seit Jahrzehnten kennen, keine enorme Mietpreissteigerung zumuten wollen, wenden sich an die GIMA (siehe Seite 4). Die vermittelt dann zu genossenschaftlichen Wohnungsbauunternehmen oder andere Institutionen, die bei ihr Mitglied sind. Verkäufer oder Verkäuferinnen erhalten einen fairen Preis, die Mieter und Mieterinnen müssen keine horrenden Mietsteigerungen befürchten. Man will der Spekulation einen Riegel vorschieben.

Weitere Themen der Bürgerfragestunde waren „Ortsbeirats-Dauerbrenner“: die Zustände in der ehemaligen Altenwohnanlage (in der inzwischen auch jüngere wohnen), das Verhalten einiger Hundehalter (die die Hinterlassenschaften nicht entsorgen), der Wunsch nach wöchentlicher Leerung der Biomülltonnen.

Und eine positive Nachricht: am Schloss fährt die FES in die Straße hinein, um die Tonnen dort zu leeren, Anwohner an der Kirche werden nicht mehr belästigt.

Der Ortsvorsteher wies zu Beginn der Sitzung auf drei wichtige Termine hin: die Kerb am darauffolgenden Wochenende, den Dorfputz am 23. September und die Landtagswahl am 8. Oktober (alle Termine nach Redaktionsschluss).

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden noch zwei neue Tagesordnungspunkte aufgenommen: eine Tischvorlage der CDU und eine für Erlenbach wichtige Magistratsvorlage M 155.

Verabschiedet wurden folgende Anträge:

- Die Baumeinfassungen in der Straße Alt Erlenbach sollen abgerundet bzw., verkleinert werden (Grüne).
- Vor der Trauerhalle am neuen Friedhof sollen zusätzliche Sitzgelegenheiten angebracht werden (SPD).
- Am Fahrradweg nach Harheim soll ein Wölbspiegel angebracht werden um Unfälle zwischen Radfahrenden und landwirtschaftlichen Fahrzeugen zu vermeiden (CDU).

Und dann die Magistratsvorlage, die als Vorbereitung zum Bau der vom Ortsbeirat gewünschten Windkraftanlagen anzusehen ist. Hier geht es zunächst nur um einen Nutzungsvertrag bzw. Pachtvertrag für die Vorbereitung des Windparks (also für das Verlegen von Kabeln usw.). Die SPD hatte in der Sitzung auch einen Antrag vorgelegt, in dem sie forderte, die Mainova möge im Ortsbeirat ein Konzept für eine Bürgerbeteiligung an den Wind-

kraftanlagen vorstellen, weil mit Beteiligung die Akzeptanz größer werde. Die Mehrheit im Ortsbeirat war der Meinung, das werde die schon tun. So wurde der Antrag zunächst um eine Runde zurückgestellt. In der Diskussion wurde noch angeregt, man könne die Zustimmung ja mit der Forderung nach einer Ladestation im Stadtteil verknüpfen.

Es geht voran

*Endlich: der Ortsbeirat hatte sich schon vor über zehn Jahren für Windkraft in unserer Gemarkung engagiert, und zwar erstaunlicherweise parteiübergreifend. Und woran scheiterte es? An der Deutschen Flugsicherung. Die verkraftete zwar schon vier Windräder, aber acht waren wohl zu viel. Man konnte sowieso erstaunt sein, dass in Zeiten von satellitengestütztem GPS Flugzeuge noch mit Funk geortet wurden.*

*Inzwischen ist die Digitaltechnik wohl auch im Flugverkehr angekommen, so dass dem Bau der Windräder nichts mehr im Wege steht. Sind wir nun gespannt, wie unser Stadtteil eingebunden wird. Wenn es gut geht, können wir nicht nur was für das Klima tun, wir könnten dann sogar Geld damit verdienen. Wäre doch was.*

Gert Wagner

# VON SCHLÜTTER

## I M M O B I L I E N



Hier finden Sie uns seit über 30 Jahren im Herzen von Bad Vilbel

### **Sie wollen verkaufen oder vermieten?**

Aufgrund der großen Nachfrage, suchen wir dringend für vorgemerkte und solvente Kunden: Häuser, Wohnungen und Grundstücke.

### **Kostenlose Wertermittlung und Beratung!**

Vertrauen Sie unserer langjährigen Erfahrung  
Mitglied im Immobilienverband Deutschland (IVD).

### **NIEDER-ERLENBACH**

**Nieder-Erlenbach** ist seit vielen Jahren eines unserer **Hauptverkaufsgebiete**. Als langjähriger Immobilienexperte sind wir tätig im Bereich Verkauf, Vermietung und Finanzierung. **Gerne ermitteln wir für Sie kostenlos den derzeitigen Marktwert Ihrer Immobilie.** Vertrauen Sie unserer jahrzehntelangen Erfahrung vor Ort. Sie finden unser Büro in der Neuen Mitte von Bad Vilbel, Niddaplatz 1.

### **Sie erreichen uns auf vielen Wegen.**

**Telefon:** 06101/980950 oder 0172 - 6721397

**E-mail:** [vonschluetter@t-online.de](mailto:vonschluetter@t-online.de)

**Homepage:** [www.vonschluetterimmobilien.de](http://www.vonschluetterimmobilien.de)

## Gute Idee

Zunächst fragt man sich, was eine Immobilienagentur auf der Ortsbeiratssitzung zu suchen hat. Aber es wird gleich klar gestellt, dass sie mit städtischer Initiative entstanden ist. Die GIMA selbst ist eine Genossenschaft, deren Genossen (Mitglieder) Frankfurter Wohnungsgenossenschaften, Netzwerke und Stiftungen sind.

Die Idee kommt aus München, wo es viele Fälle gab, bei denen Hauseigentümer oder Erbgemeinschaften ihr Haus verkaufen wollten, aber befürchteten, dass ihren langjährigen Mieterinnen und Mietern dann Sanierung und Mieterhöhung droht. Dem will eine solche Immobilienagentur vorbeugen. Die GIMA selbst kauft nicht, sie vermittelt nur an Partner. Zitat: „Bei einem Verkauf an ein Partnerunternehmen der GIMA werden hohe soziale Standards und niedrige Mietpreise vertraglich festgelegt.“ Dabei gilt, dass die Wirtschaftlichkeit natürlich gegeben sein muss.

Das Unternehmen sieht sich in erster Linie als Beratungsunternehmen und bietet auch Lösungen für Mietkauf, Leibrente, Erbbaurecht, Wohnrecht oder Nießbrauch an.

So gut die Idee ist: sie wird in Nieder-Erlenbach wenig Erfolg haben, weil es hier nicht so viele Mehrfamilienhäuser gibt; einige schon. Besonders interessant ist das Modell sicher in den Gründerzeit-Vierteln wie Nordend, Bornheim, Bahnhofsviertel usw.

## Wahllokale

Die Verlagerung der Wahllokale in das Bürgerhaus hat sich bewährt, deshalb werden auch bei der Landtagswahl alle Wahllokale wieder dort sein.

Oft wird dort gefragt, was denn ist, wenn man seine Wahlbenachrichtigung verlegt hat. Kein Grund zur Sorge: Mit dem Personalausweis oder Reisepass ist man auch wahlberechtigt. Die Wahlbenachrichtigung vereinfacht nur den Ablauf.



Bei [www.kunstefan.de](http://www.kunstefan.de) finden Sie ständig wechselnde Angebote aus den Bereichen Kunst, Gemälde, Elektro, Unikate, Sammlergegenstände und weitere Gelegenheiten. Ankauf, Verkauf und Vermittlung von Kunst, Nachlässen und Auflösungen.

Email: [info@kunstefan.de](mailto:info@kunstefan.de)      Telefon: 0151-21952212



# Keine Alternative

*Angeblich ist ja etwa jede fünfte Wählerin oder Wähler bereit, eine Partei zu wählen, die sich selbst als Alternative darstellt. Alternativ zu unserem demokratischen Verfassungsmodell. Klar, man kann mit manchem unzufrieden sein, aber das ist noch kein Grund, eine Partei zu wählen, die in Teilen mit Sicherheit faschistisch ist. Was können die Gründe sein?*

*Zum einen ist es der Wunsch nach mehr „Ruhe und Ordnung“. Deshalb ist die Unterstützung im Osten besonders hoch, weil dort jahrzehntelang „Ruhe und Ordnung“ herrschten, erst unter Hitler, dann im DDR-Regime. Mit Sicherheit haben die Sympathisanten der Partei nicht zum Sturz des DDR-Regimes beigetragen, sondern waren auch da brave und ordentliche Mitläufer, wie vorher schon. Aber das ist Spekulation.*

*Aber herrschte wirklich mehr Sicherheit, Ruhe und Ordnung? In Diktaturen ist das nur scheinbar der Fall, denn ein großer Teil der Kriminalität war damals staatlich legitimiert, manchmal sogar angeordnet. Gewalttäter und Mörder konnten im staatlichen Auftrag ihr Unwesen treiben, meist zulasten von Minderheiten. Dennoch gab es auch zu diesen Zeiten trotz hoher Strafen die gewöhnliche Kriminalität vom Diebstahl bis zum Mord; die Zahlen waren kaum geringer, nur man las weniger darüber. Schließlich wurde die Presse in beiden deutschen Diktaturen zensiert. Was*

*dem Regime schaden konnte, wurde einfach nicht berichtet. So einfach ist das. Und schon meinen dann einige, es herrsche Ruhe und Ordnung - man hört und liest ja nichts.*

*Aktuelles Beispiel ist Russland, dessen Nähe ja von der Alternativen gesucht wird. Verbrecher dürfen Verbrecher aus Gefängnissen holen und für Söldnertruppen anwerben. Mit staatlichem Segen können sie brutale Verbrechen begehen. Und warum sind die meisten Russen für Putin? Weil dort Ruhe und Ordnung herrschen. In den Medien hört man ja nichts über die Verbrechen. Da ist nur der ein Verbrecher, der die Wahrheit ans Licht zerrt. Der kommt dann ins Gefängnis, wird vergiftet oder macht eine „Speziallandung“ wie Prigoschin.*

*Und der materielle Wohlstand? War noch nie so hoch wie in unserem demokratischen Staat. Die Ziele, die diese Partei verfolgt, sind keine Alternative für Deutschland, sondern ein Rückschritt für Deutschland. Das wäre der passende Name. Wer einmal im Krankenhaus war, weiß z. B., dass unser Krankensystem ohne Migration sofort zusammenbrechen würde. Aber es gibt eine Alternative: wählen Sie demokratische Parteien.*

*Gert Wagner*

Die nächste WIR erscheint Anfang Dezember. Eingangsschluss für Anzeigen ist der 25. November. Kontaktieren Sie uns. Wir helfen auch gerne bei der Gestaltung. Adresse siehe Impressum.

## Wieder geöffnet

Das Bürgeramt im Rathaus hat endlich wieder geöffnet, und zwar dienstags von 8 bis 13 Uhr. Nach der Landtagswahl (warum eigentlich?) soll ein weiterer Tag hinzukommen. Nun kann man also Ausweise auch wieder vor Ort beantragen, allerdings muss man vorher im Internet oder unter der Behördennummer 115 einen Termin beantragen.

## Vermisst

Nachdem es im vergangenen Jahr nach der Pandemie-Pause endlich wieder „Dixie in der Obermühle“ gab, ist es in diesem Jahr sang- und klanglos verschwunden. Nach dem 1. Mai das zweite Stadtteilstfest, das an dem Problem scheitert, dass immer mehr Aufwand von immer weniger freiwilligen Helfern geleistet werden muss.

Die Stimmung war beim Dixie immer gut, aber trotz der guten Band mit einem breiten Repertoire ist es nicht mehr die Musik, die junge Leute anlockt. Schade, aber der Sängervereinigung sei gedankt für viele Jahre mit einem schönen Stadtteilstfest.

Ansonsten gab es natürlich eine Reihe von Festen (Angler, Freiwillige Feuerwehr, Reinhardshof usw.), über die WIR in der vergangenen Ausgabe aus Platzgründen nicht berichtet hat, die aber in der Regel gut besucht waren -

obwohl man den Eindruck hatte, dass es hier und da doch manchmal „Besucherschwind“ gab.

## Höfefest

Für sechs Stunden öffneten am 3. September wieder viele Erlenbacher ihre Höfe, lassen Neugierige mal reinschnuppern und verköstigen sie mit so allerlei. Viele Höfe sind seit dem ersten Mal dabei, manche nicht mehr, andere kommen hinzu. So gibt es immer wieder etwas zu entdecken. So fragt man sich bei dem Plan, was denn die alte Stanzerei denn so gestanzt hat? Die Lösung: Wäschestampfer! Ältere können sich noch etwas darunter vorstellen, auch, dass die Dinger gut als Rhythmus-Instrument zu gebrauchen waren. Aber nicht zu verwechseln mit dem von Dixie-Kapellen genutzten Waschbrett.

Wie auch immer: Das Wetter spielte mit und deshalb nutzten wieder viele die Gelegenheit, hinter sonst verschlossene Türen zu schauen. Gelobt wurde besonders ein neues Fischangebot, neben dem des Anglervereins. Einige meckerten, weil manches schon nach zweieinhalb Stunden ausverkauft war. Aber Meckerer\*innen können beim nächsten Mal ihren Einsatz mitbringen, damit es besser wird. Dank gilt allen Helferinnen und Helfern. Eigentlich ein kleines Stadtteilstfest.

## Glascontainer

Beim Bau des Radweges nach Nieder-Eschbach wurden die Glascontainer gegenüber Rewe ein Stück ortseinerwärts versetzt und auf dem Bürgersteig abgestellt. Nach Beendigung der Baumaßnahmen auf der Erlenbacher Seite wurden sie an ihren alten Standort zurückgesetzt - hinter den Radweg. Schien uns nicht so sinnvoll, denn Autofahrerinnen und Autofahrer, die Glas entsorgen wollen, werden dann am oder gar auf dem Radweg halten, um ihr Glas zu entsorgen. Das behindert Radfahrerinnen und Radfahrer. Hinzu kommt, dass bei Unachtsamkeit Scherben auf dem Radweg landen können.

SPD-Ortsbeirat Ingo Kusch wandte sich „auf dem kurzen Dienstweg“ an die FES. Die Antwort: Das Glas wird nicht von der FES entsorgt, sondern von Remondis, einem privaten Entsorger (der aber 49 % an der FES hält). Und der habe wohl die Genehmigung vom Straßenbauamt.

Daraufhin schrieb SPD-Ortsvereinsvor-

sitzender Michael Krause den Sachverhalt an das Straßenbauamt und bat um Aufklärung. Die Antwort steht noch aus. Die Container sind inzwischen wieder verschwunden. Allerdings muss man zugeben, dass der Bürgersteig vor den Glascontainern sehr breit ist, das Scherbenrisiko daher gering ist.

## In eigener Sache

Mit Interesse haben die Macher von WIR eine Diskussion auf dem „Schwarzen Brett“ von Nieder-Erlenbach verfolgt, in dem es um ein Foto in der Ausgabe 02/23 ging. Vor allem um darauf abgebildete Kinder (die bis auf eines in der Ferne unkenntlich waren).

Nach der Eröffnung des Spielplatz hat die kritisierende Person selbst ein Bild eingestellt mit vielen deutlich erkennbaren Kindergesichtern. Da wurde dann schon kritisch nachgefragt, ob denn hier mit zweierlei Maß gemessen werde. Keine Sorge: Wir wissen schon lange, dass das, was die CDU darf, die SPD noch lange nicht darf.

Rüstige Rentnerin mit gesichertem Einkommen, wohnt z. Z. noch in NRW, möchte gerne in der Nähe ihrer Kinder in Nieder-Erlenbach leben.

**Mietwohnung gesucht ca. 60 m<sup>2</sup> bis 1.200 € Warmmiete möglichst Erdgeschoß bzw. Hochparterre oder im Haus mit Aufzug Bad mit Dusche**

Über ein entsprechendes Angebot freue ich mich sehr.

Tel.: 0163-7720026 oder E-Mail: hahn-mechthild@t-online.de .



# Herbstkonzert

in der ev. Kirche Nieder-Erlenbach

Sonntag

05.

Nov.

2023

Jubiläumskonzert  
zum 150-jährigen  
Bestehen der  
Sängervereinigung  
1873/89  
Nieder-Erlenbach

Musikalische Leitung  
Damian H. Siegmund



Beginn 17.00 Uhr, Einlass ab 16:30 Uhr.

Kartenvorverkauf bei allen Sängerinnen und Sängern des Chors, Eintritt 15,- Euro



## Interview mit

### Stefanie Minkley

**WIR:** Stefanie, warum hast du deinen Beruf als Ärztin aufgegeben, um jetzt als Landtagskandidatin Wahlkampf zu machen?

**StM:** Bei meiner Arbeit als Chirurgin in der Klinik habe ich die Auswirkungen der zunehmenden Kommerzialisierung im Gesundheitssystem hautnah miterlebt: Es geht immer mehr um Belegungszahlen und Profit. Zeit für ein ausführliches Gespräch oder eine genaue Untersuchung ist kaum mehr da. Die Arbeit hat sich sehr verdichtet, mehrere 24h-Dienste pro Woche und 70-80 Stunden-Wochen gehören zur Realität von Klinikärzten. Als Ärztin kann ich diese Verhältnisse nicht verändern, als Politikerin schon.

**WIR:** Stefanie, bei Umfragen stehen Ärztinnen und Ärzte in der Beliebtheitskala von Berufen ziemlich weit oben, Politiker rangieren eher am unteren Ende. Was bewegt Dich als Ärztin, von oben nach unten wechseln zu wollen?

**StM:** Ich bin nicht aufgrund der Beliebtheit des Berufes Ärztin geworden, sondern weil es eine sinnvolle und schöne Arbeit mit Menschen ist. Das aktuelle Gesundheitssystem macht eine sinnvolle Arbeit für die Patientinnen und Patienten aber sehr schwer. Das will ich ändern. Deshalb sehe ich es nicht als ein Abstieg an, sondern als eine Mög-

lichkeit das System im Ganzen besser zu machen.

**WIR:** Was kann man denn auf Landesebene im Gesundheitswesen verbessern?

**StM:** Die Krankenhausfinanzierung und -planung sowie die ausreichende Versorgung mit Haus- und Fachärzten wird auf Landesebene geregelt. Ich bin der Meinung, dass die Gesundheitsversorgung in öffentliche Hände gehört. Das Uniklinikum Gießen/Marburg ist aber von der damaligen CDU-geführten Landesregierung privatisiert worden und seitdem werden die Arbeitsbedingungen, Ausbildung und Patientenversorgung immer schlechter. Die private Aktiengesellschaft Rhön muss schließlich Profit aus der Uniklinik generieren, also aus Krankenversicherungsgeldern.

Auch die nun zu Hauf privatisierten Pflegeheime und Medizinischen Versorgungszentren (MVZs) führen uns in eine Schieflage, in der der Staat und wir Bürgerinnen und Bürger nur schwierig wieder die Kontrolle über die medizinische und pflegerische Versorgung erlangen. Hier muss das Land die Verantwortung übernehmen und Kommunen darin unterstützen ihre Kliniken, Pflegeheime und MVZs zu erhalten, so wie sie für die flächendeckende Grundversorgung nötig sind.

**WIR:** Wie stehst Du denn zur Krankenhausreform von Karl Lauterbach?

**StM:** Unser Gesundheitsminister geht

endlich große Reformen an, die längst notwendig sind. Mit der Krankenhausreform soll es weniger Bürokratisierung, weniger Kommerz und mehr Verlegung von Versorgung in den ambulanten Bereich geben. Ich hoffe, dass im Verhandlungsprozess mit den Bundesländern, die für die Krankenhausplanung zuständig sind, und mit den Koalitionspartnern noch genug davon übrigbleibt.

Konkret freue ich mich darüber, dass die Finanzierung so verändert wird, dass der finanzielle Druck möglichst viele Fälle zu generieren, kleiner wird. Und auch, dass es bald einheitliche Levels für Krankenhäuser gibt und mit der Digitalisierung auch unser Gesundheitssystem hoffentlich bald effizienter wird. Ich glaube aber auch, dass noch einige Reformen und Veränderungen im Gesundheitssystem notwendig sind, bis wir zu einer flächendeckenden Verbesserung der Versorgung kommen.

**WIR:** Obwohl ohne Gesundheit alles nichts ist, ist andererseits Gesundheit nicht alles. Wo siehst Du andere Felder in der Landespolitik, in denen Du etwas bewegen möchtest?

**StM:** Die Klimakrise wird neben dem demographischen Wandel und dem Fachkräftemangel auch für das Gesundheitssystem neue Herausforderungen bringen. Deshalb will ich mich stark machen für eine Mobilitäts- und Energiewende. Hier muss die Landes-

regierung Vorreiterin sein, die Industrie in die Verantwortung nehmen und selbst Vorbildfunktion übernehmen, anstatt die Last nur auf die einzelnen Menschen abzuwälzen. Die Bürgerinnen und Bürger brauchen Sicherheit, was der Klimawandel für uns in den nächsten Jahrzehnten bedeutet – diese Sicherheit muss die Landesregierung bieten.

Konkret heißt das, die Zulassung von Kraftwerken für erneuerbare Energien zu beschleunigen, das Netz an Bussen und Bahnen noch deutlich auszuweiten und in intelligente Konzepte für Park'n'Ride und Sharing-Modelle zu investieren.

Außerdem haben wir in der Bildungspolitik vieles aufzuholen: Auch hier muss mehr Geld investiert werden.

Die Schülerinnen und Schüler müssen den Umgang mit digitalen Medien lernen und zeitgemäße pädagogische Konzepte, die allen Schülerinnen und Schülern gerecht werden, müssen flächendeckend eingeführt werden.

**WIR:** Dein Wahlkreis geht von Fechenheim bis Nieder-Erlenbach. Kannst Du den gewinnen und kennst Du denn alle Stadtteile?

**StM:** Ich selbst wohne in Seckbach, komme aber ursprünglich aus Kalbach, kenne also sowohl den Norden als auch den Osten von Frankfurt – natürlich manche Stadtteile besser als die anderen. Ich freue mich darauf, sie alle noch besser kennenzulernen,

Wenn ich nicht glauben würde gewinnen zu können, hätte ich mich nicht zur Wahl gestellt. Ich denke als junge, neue Kandidatin, die Berufserfahrung aus dem „echten Leben“ mitbringt und nicht schon immer Politikerin war, biete ich ein Profil, das überzeugen kann. Mit meiner Fachkenntnis in der Gesundheitspolitik – ein Bereich, der früher oder später jeden betrifft – kann ich viel be-

Frankfurt. Dass das Interesse der Nieder-Erlenbacher am Engagement und Miteinander groß ist, sieht man auch an den funktionierenden Vereinen und der hohen Wahlbeteiligung.

**WIR:** Vielen Dank Stefanie – und natürlich viel Erfolg am 8. Oktober!

*Das Interview führte Gert Wagner*



*Wer Einblicke in den Klinikalltag und in Stefanies Entscheidung gewinnen will, kann ihre Dokumentation „CloseUp: My Doctor's Life – Tagebuch einer Ärztin, die aussteigt“ in der ARD-*

wirken. Das ist bitter nötig. Wenn die Bürgerinnen und Bürger das genauso sehen, können sie mir mit ihrer Stimme die Chance geben, sie im Hessischen Landtag zu vertreten.

**WIR:** Was gefällt Dir an Nieder-Erlenbach?

**StM:** An Nieder-Erlenbach gefällt mir die Nähe zur Natur, die Ruhe und vor allem das Miteinander, das deutlich enger und familiärer ist, als in der Innenstadt von

*Mediathek oder bei YouTube (linker QR-Code) sehen!*

#### Fakten:

Alter: 34 J.

Beruf: Fachärztin für Allgemeine Chirurgie

Wohnhaft in F-Seckbach

Lieblingsort in Frankfurt: An der Nidda.

Lieblingsessen: Grieß mit Sauergespritztem

**DIE BESTEN KRÄFTE FÜR HESSEN. SPD**



Foto: Leon Kügeler

**AM 8.10.  
SPD WÄHLEN!**



## Das Letzte

„Politik für Menschen, nicht für Politiker“, der Wahlkampfslogan der FDP im Hessen-Wahlkampf. Bisher dachten wir, dass Politiker (und –innen) auch Menschen seien. Aber vielleicht sind es doch Roboter, Aliens oder Avatare?

### Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach,  
gegr.1904, Schönblick 28A, 60437

Frankfurt. Internet: [www.spd-nieder-erlenbach.de](http://www.spd-nieder-erlenbach.de).

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30,  
60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 2500, Verteilung kostenlos  
Fax: 06101-408790,

email: gert-r.wagner@t-online.de.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese  
Adresse.

**Spenden:** IBAN DE92 5005 0201 0000  
2037 37

Geschäftsdrucksachen Infomappen  
Seminarunterlagen Kalender  
Bücher Mitarbeiterzeitungen



**DRUCKEREI  
SPIEGLER.**

**Wir machen das Leben  
BUNT**

Im Rosengarten 23 · 61118 Bad Vilbel  
Telefon 0 61 01-80 272-0  
Info@druckerei-spiegler.de  
[www.druckerei-spiegler.de](http://www.druckerei-spiegler.de)